

SCHICKSAL

PROGRAMMHEFT



Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO, Orchester
Gregor Bugar, Dirigent - Delia Steiner, Solistin

#tschÖKowsky



ZENTRALSCHWEIZER
JUGENDSINFONIEORCHESTER



Das ZJSO präsentiert

SCHICKSAL

Sehr geehrte Konzertbesucherin,
sehr geehrter Konzertbesucher

Herzlich willkommen!

Wir alle kennen solche Momente, in denen das Schicksal unser Leben zu bestimmen scheint. Gerade das vergangene Jahr hat uns oft das Gefühl gegeben, keinen Einfluss nehmen zu können und den Launen des Lebens ausgeliefert zu sein.

Passend dazu zeigt sich die Thematik des heutigen Konzertprogramms des ZJSO. Nicht nur setzen sich die Werke des heutigen Abends mit unterschiedlichen Schicksalen auseinander, sondern erlebte auch das Projekt einen "Schicksalsschlag", als wir es letztes Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verschieben mussten. Umso mehr freuen wir uns, das Programm nun endlich für Sie zur Aufführung bringen zu dürfen!

Sie können sich auf ein vielseitiges Konzert freuen, welches mit Schoecks Ouvertüre zu "William Ratcliff" eröffnet wird. Basierend auf einem Werk von Heinrich Heine erklingt hier die schicksalhafte Liebe Ratcliffs zu Maria, welche unerwidert schliesslich im Tod der beiden endet. Gefolgt wird das Werk von der Ballade op. 288 von Reinecke, gespielt von der jungen Flötistin Delia Steiner. Mit Kabalevskys Ouvertüre zu "Colas Breugnon" erklingt anschliessend ein weiteres Schicksal: Das Leben eines Bildhauers, welcher sich mit der Pest, dem Tod und seiner unerfüllten wahren Liebe konfrontiert sieht. Doch damit ist der Abend noch nicht zu Ende. Abgeschlossen wird das Programm mit der 7. Sinfonie Dvořáks, die von einem kämpferischen Charakter bestimmt wird und in der düstere Stimmungen und optimistischen Ausbrüchen miteinander ringen.

Im Namen aller Musizierenden sowie des Teams und des Fördervereins wünschen wir Ihnen einen wunderbaren Konzertabend, bleiben Sie gesund!

Charlotte Röttger, Präsidentin ZJSO
Gregor Bugar, Dirigent
Omar Barone, Leiter künstlerisches Betriebsbüro
Markus Güdel, Projektleitung

SCHICKSAL

Konzertprogramm

Ouvertüre aus der Oper "William Ratcliff"

Othmar Schoeck (1886 – 1957)

Ballade für Flöte und Orchester, op. 288

Carl Reinecke (1824 – 1910)

Delia Steiner (Flöte)

Ouvertüre, aus der Oper "Colas Breugnon" op. 24

Dmitry Kabalevsky (1904 – 1987)

Kurze **Verschlaufpause** für das Orchester.

Bitte bleiben Sie im Saal sitzen.

Sinfonie Nr. 7 in d-moll, op. 70

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester

Projektbeschreibung "Schicksal"

"Schicksal" ist ein Projekt mit vielen Neuheiten. Hier erklingt das ZJSO erstmals unter dem Dirigat von Gregor Bugar, welcher zwar bereits das Nachwuchsformat "AUFTAKT" des ZJSO dirigiert hat, jedoch noch nicht das ZJSO selbst. Unter seiner Leitung erklingen Werke von Dvorak, Kabalevsky, Schoeck und Reinecke und gehen damit der Frage nach einem Schicksal, einer Vorherbestimmtheit des Lebens nach.

Erstmalig ist auch die Zusammenarbeit des ZJSO mit dem Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz JMWZ, die im Rahmen dieses Projektes stattfindet. Das Ziel ist es, junge Musizierende zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, erste solistische Erfahrungen mit einem Orchester zu sammeln. So wählte das ZJSO am Finale des JWMZ unter den zahlreichen talentierten Instrumentalist*innen die Flötistin Delia Steiner aus. Gemeinsam mit dem ZJSO spielt sie die Ballade für Flöte und Orchester von Carl Reinecke und gibt damit nicht nur ihr Debüt, sondern auch das einer Zusammenarbeit, welche hoffentlich in Zukunft weitere junge Instrumentalisten und Instrumentalistinnen an das Musizieren mit und im Orchester heranzuführen wird.

Eine Neuerung zeigt sich auch in der Probeplanung von "Schicksal". Sind die Proben üblicherweise über mehrere Wochen und 2 bis 3 Monate verteilt, gibt es dieses Mal lediglich ein Probelager und Generalproben. So soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass das ZJSO im Lager jedes Mal aufs Neue zusammenwächst und sowohl auf musikalischer als auch auf freundschaftlicher Ebene enorme Entwicklungen durchmacht. Eine kurze aber intensive Probephase ist also genau das Richtige, um das "Schicksal"-Programm konzertreif einzustudieren und das Orchester zusammenwachsen zu lassen.

Mit der Thematik des Schicksals geht das ZJSO dabei der uralten Frage nach, ob das Leben vorherbestimmt ist oder nicht. Oft lassen es Zufälle und glückliche oder unglückliche Gegebenheiten so erscheinen, als entziehe sich das Leben der eigenen Einflussnahme. Doch wenn es ein Schicksal gibt, wie gehen wir damit um? Und falls das Gegenteil zutrifft, ist dann unser gesamtes Leben das Ergebnis unserer eigenen Entscheidungen? Fragen, denen auch die Komponisten des heutigen Programmes nachgegangen sind und deren Werke wir im Rahmen dieses Projektes einstudiert haben. Es geht dabei um Schicksalsschläge, Tod und Liebe. Doch die Frage nach einem alles bestimmenden Schicksal bleibt offen – sie kann schlussendlich nur von jedem selbst beantwortet werden.

Jubiläumsjahr 2022

Das Jahr 2022 stellt ein besonderer Meilenstein in der Geschichte des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters dar. Nach unserem Frühlingsprojekt "Nordanvind" (vgl. weiter hinten im Programmheft) möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf die 10-jährige Geschichte unseres jungen Orchesters zurückblicken und im Rahmen einer kleinen Konzertreise unser Jubiläum feiern. Unser Weg führt uns zunächst nach Hamburg in die Elphilharmonie für einen Austausch mit dem dort ansässigen Mendelssohn Jugendorchester. Im Anschluss daran schliessen wir das Projekt feierlich mit einem grossen Jubiläumskonzert im KKL Luzern. Reservieren Sie sich jetzt schon den 8. Oktober 2022 für einen Konzertbesuch im KKL. Weitere Informationen folgen.

Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester

Der Verein

Mit dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO entsteht im Frühling 2012 auf Initiative von Joseph Sieber und Markus Güdel die erste kantonsübergreifende Plattform für begeisterte junge Orchestermusiker*innen der Region. In Zusammenarbeit mit renommierten Berufsmusiker*innen und verschiedenen Bildungs-/Kulturinstitutionen (u.a. Lucerne Festival, Luzerner Theater) realisierte das ZJSO bisher 24 individuelle Projekte mit gesamthaft mehr als 500 jungen Beteiligten und über 22'000 Zuschauern in der Schweiz und dem nahen Ausland. Dabei engagieren sich die jungen Musizierenden nicht nur im Probenprozess, sondern auch in der Organisation: mit jährlich hunderten Stunden ehrenamtlicher Arbeit im Projektteam, im Förderverein oder in der Musikkommission prägen sie die Identität des Orchesters und dessen Tätigkeitsprogramm.

Diese jugendliche Perspektive in Verbindung mit professionellen Ansprüchen sowie der offene und ambitionierte Umgang mit verschiedensten künstlerischen Herausforderungen und neuartigen Konzertformaten ist unser Förderschwerpunkt. Er repräsentiert das Bedürfnis der jungen Generation nach Alternativen zur klassischen Orchestertradition und der Erschliessung neuer kultureller Möglichkeiten. So pflegt das ZJSO nebst dem klassischen Kernrepertoire einen ständigen Brückenschlag zu anderen Musikstilen, Aufführungskonzepten und Kunstformen. Daraus entstanden beispielsweise Zusammenarbeiten mit der Rapperin und Beatbox-Vizeweltmeisterin Steff la Cheffe, der Familienband Oesch's die Dritten oder dem belgischen DJ Grazz, spezielle Produktionen mit live-Visualisierung, Lichtgestaltung und choreografischen Elementen oder Formate für Schulklassen sowie Musiktheaterproduktionen und Studio-Aufnahmen. Ausserdem arbeitet das ZJSO regelmässig mit jungen Dirigent*innen, Komponist*innen und Solisten*innen zusammen.

In diesem Sinne leistet das ZJSO eine grosse Jugendkultur- und Talentförderung, vernetzt Kulturschaffende und Musizierende aus dem In- und Ausland, fördert künstlerische Offenheit, Vielseitigkeit und Hingabe für eine gemeinsame Sache und sorgt für frischen Wind in der hiesigen Kulturlandschaft.

www.zjsso.ch





Othmar Schoeck

Ouvertüre

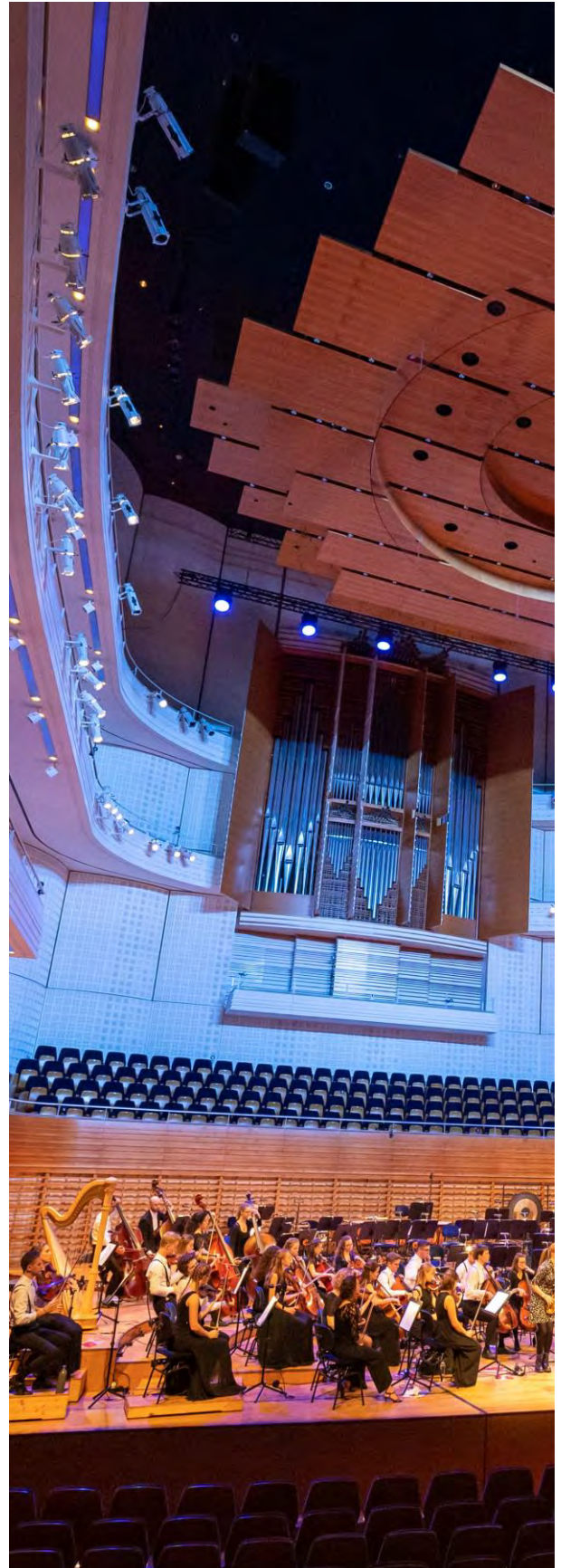
aus der Oper "William Ratcliff"

Die Instrumentalmusik von Othmar Schoeck, der in Brunnen am Vierwaldstättersee zur Welt gekommen ist und später in Zürich gelebt hat, ist neben seinen Liedern und Opern kaum bekannt. Nach der Uraufführung seiner Ouvertüre zu "William Ratcliff" in Zürich im Jahr 1908, die Schoeck selbst dirigiert hat, ist der tragische Liebhaber William Ratcliff bis in die 1990er Jahre verstummt.

Die Handlung basiert auf der gleichnamigen Tragödie von Heinrich Heine. William Ratcliff wirbt vergebens um die bereits verlobte Maria Mac-Gregor und duelliert sich immer wieder mit deren Liebhabern. Zwei davon sterben und verfolgen ihn als Geister. Das hindert William nicht daran, auch den Verlobten Douglas zum Duell herauszufordern. Trotz einer Niederlage wird er von Douglas verschont, doch William lässt sich nicht beirren: Ein letztes Mal versucht er Maria vor deren Hochzeit zur gemeinsamen Flucht zu überreden.

Das tragische Schicksal Williams ist nicht zu überhören. Nach einem langsamen, heftigen Anfang in den tiefen Blas- und Streichregistern künden die Klarinetten und Bratschen das nächste Unheil an. Feurig-intensive Auseinandersetzungen folgen, bevor zunächst die Bläser*innen, dann die Streicher*innen im Liebestaumel schwelgen. Aber das Schicksal hat anderes für William Ratcliff vorgesehen: Der nächste Kampf naht unbarmherzig. Darüber mag auch die Reprise der süßen Melodie kurz vor dem Schluss nicht hinwegtäuschen. So düster wie die Ouvertüre anfängt, so tragisch endet William Ratcliffs Schicksal nach fünfzehn Minuten Herzschmerz: der Tod klopft nicht nur an seine Tür, sondern auch an die seiner Geliebten Maria.

Alexandra Lüthi, Cello



Carl Reinecke

Ballade

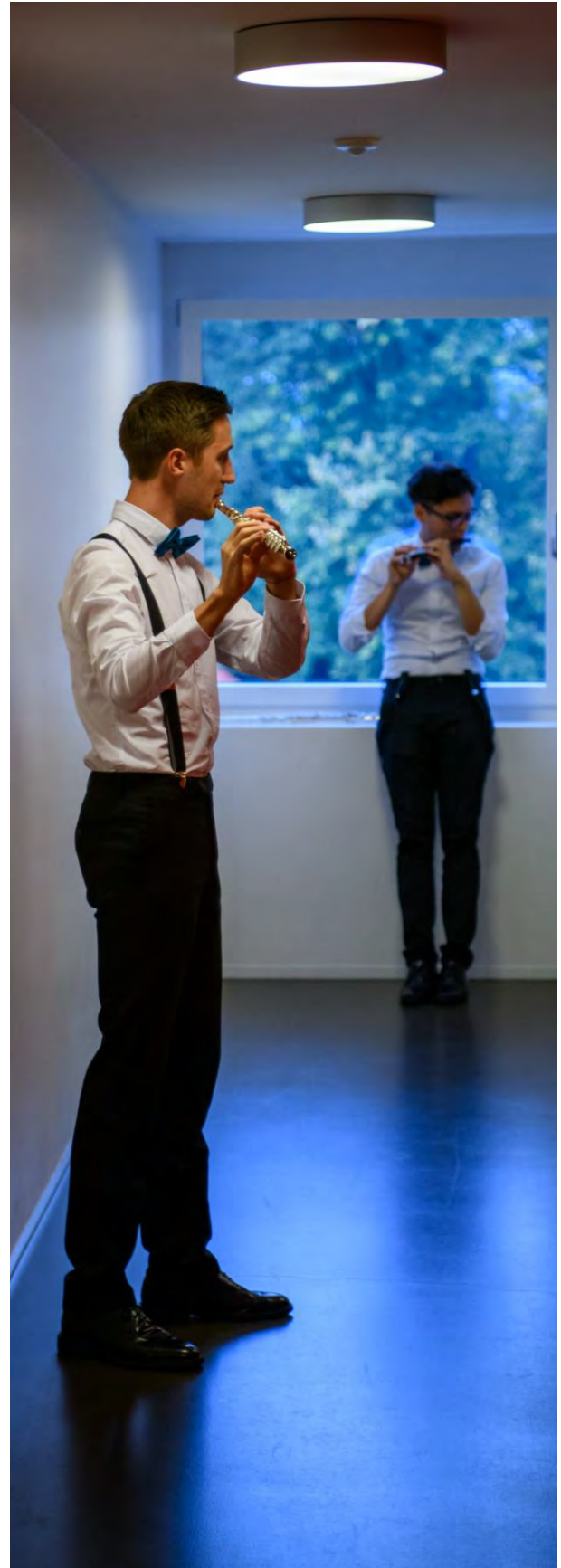
op. 288

Carl Reinecke wurde 1824 als Sohn eines Musiklehrers in Altona geboren und erhielt von seinem Vater seinen ersten Musikunterricht. Bereits mit 11 Jahren trat er als Klavierspieler öffentlich auf und weitere Engagements als Pianist und später auch als Dirigent und Komponist folgten. Obwohl viele Werke von Carl Reinecke heute selten gespielt werden, war er zu seiner Zeit ein erfolgreicher Musiker und hatte Kontakte zu diversen namhaften Komponisten, etwa Felix Mendelssohn, Robert Schumann, Hector Berlioz und Johannes Brahms. Er war von 1859–1895 Dirigent des Gewandhaus Orchesters in Leipzig und zeitgleich auch als Professor am Leipziger Konservatorium tätig. Zu seinen Schülern zählten ebenfalls grosse Namen wie Edvard Grieg oder Max Bruch.

Musikästhetisch waren Reineckes Vorbilder unter anderem die Wiener Klassiker, insbesondere Mozart, und damit vertrat er eine konservative Position gegenüber seinen Zeitgenossen.

Die Ballade für Flöte und Orchester ist ein Spätwerk und wurde erst nach Reineckes Tod im Jahr 1910 durch seine Ehefrau veröffentlicht. Als op. 288 repräsentiert sie den letzten Eintrag in das Werkverzeichnis und wurde dennoch im hochromantischen Stil komponiert. Der Werkstitel „Ballade“ lässt vermuten, dass Reinecke einen literarischen Text als Grundlage seiner Komposition hatte, da die formale Struktur sehr frei ist und verschiedene Charaktere und Affekte vertont werden.

Magdalena Popp, Flöte



Dimitri Kabalevsky

Colas Breugnon

op. 45, Ouvertüre

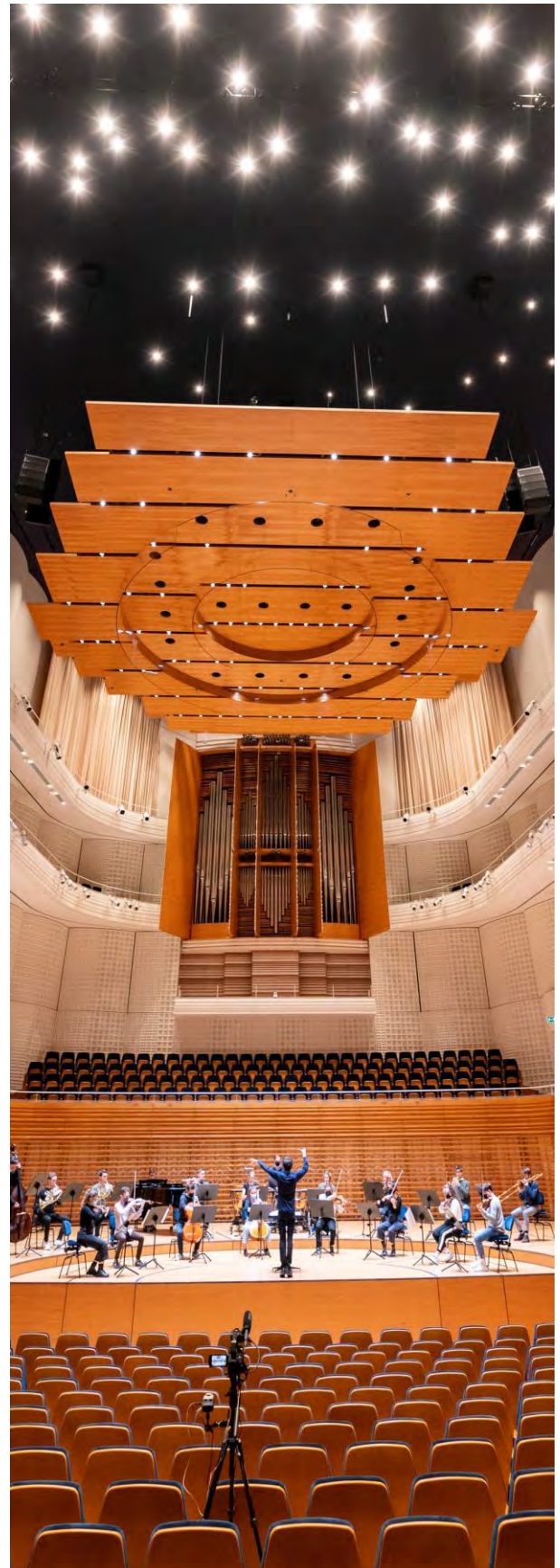
Dimitri Kabalevsky war ein russischer Komponist, der sich vor allem durch sein erstes Klavierkonzert einen Namen gemacht hat. Grundlagen seiner Werke sind die Forderungen des sozialistischen Realismus, womit seine Musik der Tradition getreu stets im Rahmen der Tonalität steht.

Die Oper "Colas Breugnon" op. 24 (auch bekannt als: *Master-Craftsman of Clamecy*) ist eine Oper in russischer Sprache und besteht aus drei Akten. Die literarische Quelle seiner Oper war ein Roman des französischen Autors Romain Rolland. Die Geschichte spielt im 16. Jahrhundert im Dorf Clamecy in Frankreich. Colas Breugnon, Bildhauer- und Handwerksmeister der Stadt, ist ein Freigeist und ein unheilbarer Optimist. Bei der Uraufführung der Oper in Leningrad unter der Leitung von Samuil Abramovich Samosud wurde die Musik gelobt, das Libretto (komponiert von Vladimir Bragin) jedoch scharf kritisiert.

Kabalevsky vollendete 1968 eine grosse und erfolgreiche Überarbeitung.

Während dieser Jahrzehnte blieb die Partitur nur durch die farbenfrohe, verschmitzte und rhythmisch spannende Ouvertüre sichtbar, ein Porträt der Titelfigur der Oper.

Anna Bydal, Violine



Antonin Dvořák

7. Sinfonie in d-Moll

op. 70

Jeder Böhme ein Musikant – so lautet ein altes Sprichwort und Antonin Dvořák scheint der Beweis für die geradezu natürliche Musikalität der Tschechen zu sein. Der Sohn eines Dorfmetzgers lernte er nicht nur, wie man Schafe und Ochsen kauft, schlachtet und häutet, sondern auch, wie man Geige spielt. Sofort fiedelte er in der Dorfkapelle mit, arbeitete sich als Orchesterbratscher hoch – und wurde zu einem der berühmtesten Komponisten seiner Zeit.

Im März 1885 stellte der damals 43-jährige Dvořák seine 7. Sinfonie in d-Moll fertig. Im Sommer zuvor war er zum ersten Mal nach England gereist und hatte dort in der Royal Albert Hall sein "Stabat mater" dirigiert.

Seinem Vater berichtete er: "Ich kann Euch gar nicht sagen, wie diese Engländer mich auszeichnen und mögen! Überall schreiben und reden sie von mir und behaupten, ich sei der Löwe der diesjährigen Musiksaison in London!"

Die einflussreiche Londoner Philharmonische Gesellschaft ernannte ihn damals zu ihrem Ehrenmitglied und lud ihn ein, im Frühjahr 1885 erneut nach England zu kommen und zu diesem Anlass beauftragte sie Dvořák mit der Komposition einer neuen Sinfonie. Eine grosse Ehre für ihn, denn 60 Jahre zuvor hatte kein geringerer als Ludwig van Beethoven ebenfalls einen Kompositionsauftrag der Londoner Philharmonischen Gesellschaft erhalten – für seine monumentale 9. Sinfonie. Als Dvořák am 13. Dezember 1884 die ersten Skizzen zu seinem neuen Werk zu Papier brachte, war er sich der hohen Erwartungen bewusst. Diese 7. Sinfonie soll so sein, "daß sie die Welt in Bewegung setzt", und so wurde sie auch: leidenschaftlich, heroisch und aufwühlend. Schon die Wahl der Tonart ist bezeichnend: Wie Beethovens Neunte steht das Werk in d-moll und greift ebenfalls das ewige Thema des "per aspera ad astra" (durch Nacht zum Licht) auf – ein Stoff, wie kaum ein anderer geeignet, "die ganze Welt zu bewegen".

Folkloristische Anklänge, wie sie noch in der 6. Symphonie und später in seiner 8. und 9. zu finden sind, fehlen fast vollständig. Der Stürmsatz im Sechsstel-Takt erhebt sich über einem schemenhaften Orgelpunkt mit einem düster nachdenklichen Thema, das die Moll-Terz umkreist und dem sich ein energisch aufbrausendes Motiv anschliesst. Der Satz steigert sich zu dramatischen Aufwallungen, während das lyrisch tröstende Seitenthema sich nie wirklich durchsetzen kann. Nach einem letzten Aufbäumen entschwindet der erste Satz in der gleichen fahlen Unbestimmtheit, in der er begann.

Mit einem innigen, choralartigen Bläusersatz beginnt der langsame zweite Satz. Die ruhige, versöhnliche Atmosphäre bestimmt den ganzen Satz. Am Ende, wenn die Chormelodie von der Oboe wieder aufgenommen wird, erscheint sie in einem ganz anderen Licht: ein einsamer Klagegesang, begleitet von Streicher-Tremoli.

Leicht, tänzerisch und mitreissend kommt der dritte Satz, das Scherzo daher, der hinter seiner Tanz-Oberfläche die schmerzverzerrte Grimasse nur schwerlich verbergen kann. Mit jeder Wiederholung des Themas steigert sich die Dramatik. Ein wunderbarer Gegensatz dazu ist der in der Mitte stehende Trio-Teil und mit dem Wechselgesang der Holzbläser offenbart sich eine neue Welt. Nach der Wiederkehr des Scherzos stimmen die Bratschen einen Klagegesang an, der sich fortspinnt, dann bricht der Satz im Fortissimo unvermittelt ab.

Mit einer dramatischen Geste der Celli beginnt das Schluss-Allegro. Das Finale formt das hochfahrende Motiv des ersten Satzes zu seinem Hauptthema um, beginnend mit Oktavsprung und fallendem Halbton. Dunkle Farben und schmerzliches Pathos, mit kurzen Lichtblicken durchsetzt, bringen immer noch keine Wendung zum Positiven. Trauermärsche, Kontrapunktik und schroffe Akzente zögern die lang ersehnte erlösende Wendung nach D-Dur buchstäblich bis zu den letzten Takten hinaus – durch die lange Nacht zum Licht.

Die Uraufführung der 7. Symphonie am 22. April 1885 in der Londoner St. James's Hall, die Dvořák selbst dirigierte, wurde zu einem sensationellen Erfolg. Trotz der positiven Resonanz blieb Dvořák bescheiden. Auf einen schmeichelnden Brief eines Verhehrers antwortete er: "Ich bin ein ganz einfacher, tschechischer Musiker, der solche übertriebene Ehrerbietung nicht liebt, und obwohl ich mich in der großen Welt der Musik zur Genüge bewegt habe, bleibe ich doch stets das, was ich war – ein einfacher böhmischer Musikant."

Anja Ebenhoch, Oboe





SCHICKSAL

Besetzung Orchester

Holzbläser

Flöte	Fabian	Tschopp
	Oliver	Haeffner
	Magdalena	Popp
Oboe	Anja	Ebenhoch
	Elias	Zumbühl
	Nadia	Lischer
Klarinette	Julian	Remund
	Janick	Zappa
	Charlotte	Röttger
Fagott	Janina	Surek
	Josua	Dillier
	Julia	Willers

Blechbläser

Horn	Nils	Wiesli
	André	Marquês
	Florian	Diethelm
	Benjamin	Zurfluh
Trompete	Jon Flurin	Buchli
	Dionys	Tschopp
	Valentin	Lupp
	Annouk	Bircher
Posaune	Zemp	Manuel
	Lorena	Seiler
	Aaron	Fricker
Tuba	Agathe	Quintin (Zuzügerin)

Schlagwerk

Pauken	Sven	Duss
	Sebastian	Linz
Perkussion	Nicolas	Rüegg
	Pascal	Wicki

Zupfinstrumente

Harfe	Anna	Gander
-------	------	--------

Streicher

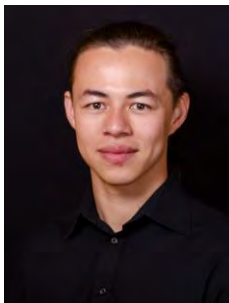
Konzertmeisterin	Sophie	Knöchelmann
Violine I	Omar	Barone
	Aline	Brunner
	Seraina	Nussbaumer
	Naemi	Dal Farra
	Demian	Gander
	Fiore	Streit
	Oliver	Barta

Violine II	Melanie	Krebsner (Stimmführung)
	Anna	Bydal
	Marc	Guardiola
	Leandra	Hodel
	Elsa	Nastase
	Lara	Hiltebrand
	Michèle	Rüegg
Viola	Mira	Maranta (Stimmführung)
	Benjamin	Warren
	Severin	Jung
	Michael	Soosaipillai
	Miriam	Giegerich
	Roxane	Voser
	Aline Sarah	Müller
Cello	David	Pfistner (Stimmführung)
	Annina	Zumbühl
	Simon	Joss
	Stefan	Koch
	Adrian	Leupi
	Nora	Stalder
	Alexandra	Lüthi
	Erik	Dolci
Kontrabass	Lina Sophia	Obertanner (Stimmführung)
	Samira	Müller
	Joël	Küchler



SCHICKSAL

Mitwirkende



Aaron Fricker



Adrian Leupi



Alexandra Lüthi



Aline Brunner



Aline Müller



André Marquês



Anja Ebenoch



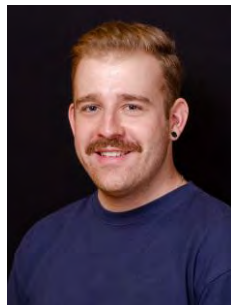
Anna Bydal



Annina Zumbühl



Annouk Bircher



Benjamin Warren



Benjamin Zurfluh



Charlotte Röttger



David Pfistner



Delia Steiner



Demian Gander



Dionys Tschopp



Elias Zumbühl



Elsa Nastase



Erik Dolci



Fabian Tschopp



Fiore Streit



Florian Diethelm



Gregor Bugar



Janina Surek



Jon Flurin Buchli



Julia Willers



Julian Remund



Lara Hildebrand



Leandra Hodel



Lina Obertanner



Lorena Seiler



Magdalena Popp



Manuel Zemp



Marc Guardiola



Melanie Krebsner



Miachel Soosaipillai



Michèle Rüegg



Mira Maranta



Nadia Lischer



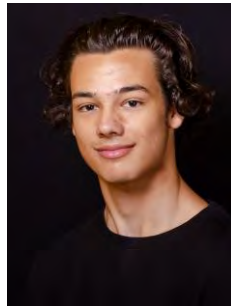
Naemi Dal Farra



Nils Wiesli



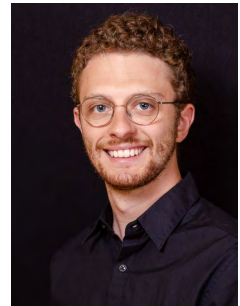
Nora Stalder



Oliver Barta



Oliver Haefner



Omar Barone



Roman Rieder



Roxane Voser



Samira Müller



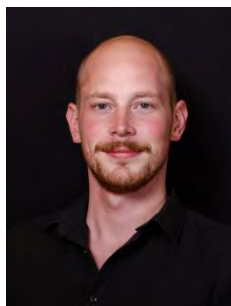
Sarah Hirschi



Sebastian Linz



Seraina Nussbaumer



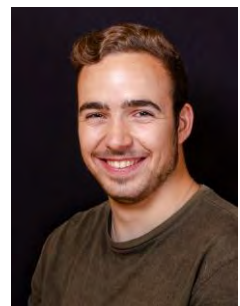
Severin Jung



Simon Joss



Sophie Knöchelmann



Stefan Koch



Valentin Lupp



Dirigent "SCHICKSAL"

Gregor Bugar

Gregor Bugar, 1997 in Locarno (TI) geboren, begann im Alter von vier Jahren an der Musikschule Scuola Popolare di Musica di Locarno bei Antonella Zeolla-Berset Geige zu spielen. Später setzte er seinen Unterricht an der Scuola di Musica del Conservatorio della Svizzera Italiana (CSI) bei Katalin Major fort. Danach besuchte er das Pre-College des CSI mit Gesang als Hauptfach bei Barbara Zanichelli.

Im November 2014 begann er sein Bratschenstudium bei Sara Martínez Martínez und setzte dieses im September 2017 an der Hochschule Luzern-Musik bei Isabel Charisius fort. Im Juli 2020 schloss er sehr erfolgreich seinen Bachelor in Arts of Music – Viola (Klassik) ab. Im September 2020 begann er nun sein Studium im Master of Arts in Music Performance, mit Hauptfach Viola bei Isabel Charisius und mit dem Minor Orchesterleitung bei Clemens Heil (Dirigent des Luzerner Theaters). Er besuchte Meisterkurse bei Isabel Charisius (an der Saline Royale Academy Arc-en-Senans, Frankreich), Mechthild Karkow und Garth Knox. Seine Orchestererfahrungen sammelte er in verschiedenen Schweizer Orchestern, wie dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO), den Jungen Zürcher Harmonikern, dem Orchestra d'Archi Giovanile della Svizzera Italiana, dem Orchestra Sinfonica Giovanile della Svizzera Italiana, dem Orchestra da Camera del Locarnese und dem Jugendsinfonieorchester Graubünden. Er etablierte dabei seine Kompetenzen als Stimmführer.

Da sein spezielles Interesse dem Dirigat gilt, nutzte er bereits mehrfach die Gelegenheit, um sein Können in verschiedenen Orchestern unter Beweis zu stellen. Dafür besuchte er mehrere Kurse bei Franz Schaffner (Dirigent des Bach Ensemble Luzern), Pierangelo Gelmini, Marc Kissöczy und Marco Boni (Assistent von Riccardo Chailly und Schüler von Celibidache).

Im Dezember 2018 gewann er das Probedirigat für das Orchester Kriens-Horw und ist seit Februar 2019 dort angestellt. Kurz danach begann er mit den ersten Projekten der Camerata Luzern (aktuelles Ars Excelsis Ensemble – www.arsexcelsisensemble.ch). Im Schuljahr 2019/2020 erhielt er die einmalige Möglichkeit, als Assistenzdirigent von David Engel-Duss bei der Musical-Produktion "The Phantom of the Opera" von A. L. Weber tätig zu sein.



Solistin

Delia Steiner, Flöte

Delia Steiner wurde 2005 in Luzern geboren. Im Alter von 5 Jahren begann sie im Mädchenchor Luzern zu singen und spielte parallel mit ihrem Vater Blockflöte. Mit 6 Jahren entschied sie sich, an der Musikschule Horw Querflöte zu spielen. Ihre Lehrerin war Regula Ruckli. Im Jahr 2016 wurde Delia von der Talentförderung der Musikschule Horw aufgenommen, die sie bis 2020 unterstützte. Danach ging der Weg für Delia weiter und sie nimmt jetzt Unterricht bei Anne-Laure Pantillon, der stellvertretenden Soloflötistin des Luzerner Sinfonie Orchesters. Delia ist mehrfache Preisträgerin am Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz und am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, an welchem sie letztes Jahr erstmals mit einem Kammermusikduo und -trio erfolgreich teilgenommen hat.

Dieses Jahr wurde Delia auch von der Talentförderung Musik des Kanton Luzern (TMLU) aufgenommen. Sie besucht jetzt eine 5. Klasse des Gymnasium Alpenquai in Luzern. Von der Schule bekam sie letztes Jahr die Möglichkeit, von April bis Juni 2021 in Valencia eine öffentliche Schule zu besuchen, um so ihr Spanisch aufzubessern und in eine neue Kultur einzutauchen. Natürlich kam die Flöte mit ins Gepäck und Delia hat auch in Spanien Unterricht genommen und so eine neue, internationale Sichtweise auf die Musik erhalten. Neben dem Querflötenspiel verbringt sie ihre Freizeit auch mit Volleyball, Joggen und Singen im Chor.



Omar Barone

Omar Barone wurde 1994 in Zürich geboren. Im Alter von neun Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht an der Musikschule. Einige Jahre später kam im Rahmen des Instrumentalunterrichts an der Kantonschule noch die Violine als Orchesterinstrument hinzu. Schon früh befasste er sich im wesentlichen Sinn mit Komposition in Form von freier Improvisation, welche ihm auch heute noch als Grundlage für sein kompositorisches Schaffen dient. Diese Faszination führte ihn schlussendlich auf Umwegen über ein begonnenes Medizinstudium an die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), wo er sein Kompositionsstudium bei Mathias Steinauer 2019 mit Auszeichnung abschloss. Seine ursprüngliche Leidenschaft galt der Filmmusik bzw. dem Aufeinandertreffen von Musik und anderen Medien, bevor er nach zwei Jahren Studium entschloss, sich vermehrt der Komposition eigenständiger Werke zu widmen. Derzeit absolviert Omar Barone sein Masterstudium im Bereich "Schulmusik II" mit Hauptfach Violine an der Musikhochschule in Luzern, wo er heute auch wohnhaft ist. Nebenbei engagiert er sich in zahlreichen Orchester- und Kleinformationen als Violinist und Pianist und stellt seine Dienste als Orchestrator, Arrangeur und Komponist auch professionell zur Verfügung.

Seit 2016 wirkt er aktiv im Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO) mit – sowohl im Orchester als auch in der Organisation. Ende 2017 übernahm er die Leitung des künstlerischen Betriebsbüros im ZJSO und bringt sich so in die Projekt- und Zukunftsplanung des Orchesters mit ein. 2019 war er im Rahmen des Projekts "Heimat³" als Arrangeur des Crossovers mit der Familienband Oesch's die Dritten sowie als Komponist seines eigenen Stückes "Alpenteuer" im Konzertprogramm vertreten.







ZJSO

Vereins- und Projektleitung

Ehrenamtliches Engagement

Das ZJSO wird ehrenamtlich von einer Vielzahl Menschen geführt und organisiert. Im vergangenen Vereinsjahr 2021 wurden rund 2200 freiwillige Arbeitsstunden in das ZJSO und die damit verbundene Jugendförderung investiert.

Vorstand

Charlotte Röttger, *Präsidentin*
Christina Wapp, *interne Kommunikation*
Lorena Seiler, *Co-Leitung Öffentlichkeitsarbeit (ab 2021 Herbst)*
Markus Güdel, *Projektleitung, Finanzen*
Mira Maranta, *Leitung Öffentlichkeitsarbeit (bis Ende Schicksal)*
Naemi Dal Farra, *Co-Leitung Öffentlichkeitsarbeit (ab 2021 Herbst)*
Omar Barone, *Leiter künstlerisches Betriebsbüro*
Roman Rieder, *Aktuar, Lagerleitungen, Kommunikation*

erweitertes Projektteam

Adrian Leupi, *Nachwuchsförderung*
Anja Ebenhoch, *Orchesterdisposition*
Annina Zumbühl, *Nachwuchsförderung*
Basil Amrein, *Nachwuchsförderung*
Elias Zumbühl, *Nachwuchsförderung*
Fabian Tschopp, *Raumverantwortlicher*
Jon Flurin Buchli, *Gruppenbildung*
Nils Wiesli, *Gruppenbildung*
Razia Chaudhry, *Musikvermittlung*
Seraina Jung, *Bibliothekarin*
Stefan Koch, *Nachwuchsförderung*
Thomas Krähenbühl, *Fotografie*
Vera Stöckli, *Nachwuchsförderung*

Musikkommission

Omar Barone, *Leiter künstlerisches Betriebsbüro*
Sophie Knöchelmann, *Konzertmeisterin 2021*
Anja Ebenhoch, *delegiertes Mitglied Musikkommission*
Janina Fink, *delegiertes Mitglied Musikkommission*
Jon Flurin Buchli, *delegiertes Mitglied Musikkommission*

Crewmitglieder

Alexander Stingelin, *Orchesterwart*
Cordelia Dal Farra, *Gästebetreuung*
Denis Dal Farra, *Backstagemanagement*
Emil Bolli, *Orchesterwart*
Marco Limacher, *Veranstaltungsmanagement*
Maxime Le Saux, *Backstagemanagement*



ZJSO

Unterstützung

Wir danken herzlich unseren geschätzten Unterstützern!

"SCHICKSAL" wird mit einem **Eigenfinanzierungsgrad** von **60%** präsentiert. Ohne die Unterstützung von Privaten, Firmen und der öffentlichen Hand wäre das Projekt nicht realisierbar.

Hauptsponsor

Luzerner Kantonalbank LUKB

Co-Sponsoren

Die Mobiliar, Luzern

Konzertsponsoren und -inseten

Druckerei Ebikon | Spezialdrucksachen

Sachspensoren

FERRIER + GÜDEL AG, Luzern | Büroräumlichkeiten
light.vision Lichttechnik GmbH | Licht- und Tontechnikmaterial
Murbach Musik AG | Perkussionsmaterial & Materialtransport

Öffentliche Hand

Kulturdepartemente der Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug
RKK Luzern | Stadt Luzern – FUKA Fonds
Daetwiler Stiftung

Stiftungen

Herzlichen Dank allen Stiftungen für ihre geschätzte Unterstützung!

Registerlehrer*innen

Holz: Andrea Bischoff	Viola: Hugo Bollschweiler
Violine 1: Maciej Burdzy	Violoncello: Joachim Müller Crepon
Violine 2: Jakub Przybycien	Kontrabass: Kaspar Wirz

Meisterkurse Violine

Noëlle Grüebler

Einen besonders herzlichen Dank an

Sandra Lischer – Covid-19-Testreihe
Sportcamp Melchtal – für eine immer wieder wunderschöne Gastfreundschaft
Sarah Hirschi, Co-Lagerleitung
Anna, Lisa, Lia, Christof, Alain und Markus für die wunderbare Küche im Lager



ZJSO

Gönner



Wunderbare Unterstützung von Seiten des Fördervereins erhalten wir dank den folgenden Gönnerinnen und Gönnern:

Mitgliedschaft Vivace

Monica Chappuis-Speiser, Meggen
Michael und Christine Reinhard, Mainz

Mitgliedschaft Allegro

Dieter Utz, Meggen
Franz Gut, Emmenbrücke
Karin und Benedikt Hofer, Emmenbrücke
Herbert Bättig, Zofingen
Erwin und Erika Büttner, Luzern
Claudia Fuhrer, Kastanienbaum
Christa Pintelon, Sarnen

Mitgliedschaft Andante

Guido Stalder, Sempach
Adrian und Michelle Gut, Kastanienbaum
Hans und Katrin Zumbühl-Fischer, Neuenkirch
Heinrich Hofstetter, Meggen
Stefan Hunziker, Diepoldsau
Barbara und Markus Alt-Hodel, Neuenkirch
Peter Egenschwiler, Ruswil
Adolf und Annefried Stöckli, Menznau
Mascha Wolf, Luzern
Nicole und Hans Engl, Hünenberg
Anna Margaretha Erni-Zemp, Sempach
Beatrice Huser, Luzern
Andrea Kamber Mühlebach, Zug
Günter und Gisela Kleiner, Köln
Basil Koller, Zug
Gretel und Werner Koller-Stocker, Zug

Mitgliedschaft Adagio

Roland und Annette Brand, Neuenkirch
Ursula Flury, Luzern
Peter Rudolf Marty-Bouvard, Schüpfheim
Verena Fischer, Lohn-Ammannsegg
Thekla und Gianpietro Cerletti, Steinhausen
David und Simone Engel-Duss, Schüpfheim
Martin Giese, Grosswangen
Paul Glaus, Altdorf
Ursula Hofer, Zofingen
Beatrice Huser, Luzern
Caroline Krattiger, Kriens
Edith Oswald Jakob, Luzern
Guido Parolini, Ftan
Doris Petermann, Meggen
Marianne Sidler, Sempach
Raphael und Daniela Staub Maranta, Sursee
Peter Studer-Schnyder, Schüpfheim
Walter und Trudi Unternährer, St. Niklausen
Giuseppina Vanoli, Küssnacht am Rigi
Daniel Wapp, Luzern
Thomas Willi, Emmenbrücke
Barbara Wyttenbach, Alpnach Dorf
Urs und Vreni Leupi-Kottmann, Mauensee
Carlo und Monika Piani, Sursee
Christine Rast, Luzern
Ernst Stalder, Grosswangen
Marlies Lorenz, Glattfelden



ZJSO

Partner 2021

Hauptsponsor



Luzerner
Kantonalbank

Co-Sponsor 2021

Rotary



die Mobiliar
Generalagentur Luzern

Öffentliche Hand

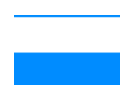
KANTON LUZERN
Kulturförderung
SWISSLOS

KANTON
URI
SWISSLOS

SWISSLOS
KULTURFÖRDERUNG
NIDWALDEN

kantonschwyz

SWISSLOS
Kulturförderung
Kanton Obwalden



Unterstützt vom
Kanton Zug

Sachspensoren

DE
DRUCKEREI EBikon
EINDRÜCKLICH VIELSEITIG

FG **FERRIER-GÜDEL**
Immobilienverwaltung

URBACH
MUSIK AG
FACHGESCHÄFT FÜR PERCUSSIONSINSTRUMENTE

MIGROS
kulturprozent



light.vision

Güdel, Gottrau + Krähenbühl Lichttechnik GmbH - Luzern



light.vision

Güdel, Gottrau + Krähenbühl Lichttechnik GmbH - Luzern

LICHT FÜR DARSTELLEND KUNST

- 💡 Szenografie Gesamtkonzepte
- 💡 Technik für Theater-, Musical- und Konzertveranstaltungen
- 💡 Herzblut und Engagement für darstellende Kunst
- 💡 geschultes Personal für höchste Anforderungen
- 💡 individuelle & budgetgetreue Projektbetreuungen
- 💡 innovative Zusammenarbeit mit den Kunden

www.vision.vg

+41 41 240 68 40







ZJSO

#zjs0 sei dabei!



www.facebook.com/ZJS0page/

Folge uns auf Facebook für regelmässige Neuigkeiten, Fotos und Videos rund ums ZJSO.



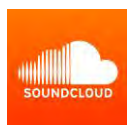
www.instagram.com/zjs0_insta/

Nirgends bist du so nah an unseren Proben und Konzertvorbereitungen wie auf unserem Instagram-Feed!



www.youtube.com

Konzertmitschnitte und Vorschautrailer zu kommenden Projekten findest du auf YouTube unter "Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester".



www.soundcloud.com/zjs0

Nimm die Musik des ZJSO überall hin mit; mit unserem Soundcloud-Kanal!



Auf www.zjs0.ch/kontakt/ oder mit einer E-Mail an info@zjs0.ch kannst du unseren Newsletter abonnieren.

In unserem Newsletter informieren wir dich direkt über kommende Aktivitäten und Konzerte – ganz unkompliziert per Mail.

#zjs0

ZJSO

Förderverein



Auf Initiative begeisterter ZJSO-Fans wurde 2014 ein Förderverein für das ZJSO gegründet. Dieser sieht seinen Vereinszweck in der materiellen, personellen und ideellen Förderung vom ZJSO. Der ZJSO-Förderverein gewinnt und vereint Personen, welche aus Begeisterung am ZJSO und dessen Ziele Ressourcen jeglicher Art zur Verfügung stellen.

Mitglied werden

Werden Sie jetzt Mitglied des ZJSO-Fördervereins und unterstützen Sie das ZJSO auf Ihre ganz persönliche Art:

- **Finanzielle Unterstützung:** Zahlen Sie einen Mitgliederbeitrag Ihrer Wahl.
- **Materielle Unterstützung:** Unterstützen Sie das ZJSO durch Dienstleistungsprodukte, wie z.B. Druck für Werbeaktionen, Essens- und Getränkelieferung an Proben, zur Verfügung stellen von Transportmitteln usw.
- **Personelle Unterstützung:** Packen Sie mit an und unterstützen Sie das ZJSO durch Ihre Anwesenheit und Mithilfe an Anlässen, Konzerten usw. Auch zusätzliche Vorstandsmitglieder im ZJSO-Förderverein sind herzlich willkommen.

Wir bieten Ihnen

- Pro 100.00 CHF Spende eine Freikarte für ein ZJSO-Konzert Ihrer Wahl im laufenden Vereinsjahr
- Teilhabe an einem Jugendkulturprojekt einziger Art
- Netzwerk in der Zentralschweizer Kulturszene
- regelmässigen Informationsfluss über das Geschehen des ZJSOs (Newsletter)
- persönliche Einladungen an Konzerte (VIP-Status)
- Vorabreservationen der besten Sitzplätze an ZJSO-Konzerten
- Einladung an jährliche GV mit anschliessendem Apéro

Kontoangaben für Spenden

Förderverein ZJSO | 6003 Luzern | IBAN: CH29 0077 8203 1146 2200 1

Mehr Informationen unter www.foerderverein-zjs0.ch
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

www.foerderverein-zjs0.ch

Ausblick

Nordanvind 2022

Es weht ein Nordwind. Das ZJSO auf den Spuren noridscher Sinfonik bringt mit seinem nächsten Frühjahrsprogramm «Nordanvind» ein weitgehend unbekanntes Hauptwerk in die Zentralschweiz. Wilhelm Stenhammars 2. Sinfonie besticht mit skandinavischer Modalität im ersten, mittelalterlichen Volksliedvariationen im zweiten, wunderbaren Holzsolopassagen im Trio des dritten und der gross angelegten Verbindung vierer Fugenthemen in seinem vierten und finalen Satz. Obschon die Sinfonie zur Zeit ihrer Uraufführung grosse Aufmerksamkeit erhielt, blieb deren Anerkennung über die schwedische Grenze hinweg mehrheitlich aus. Mit Stenhammars 2. Sinfonie möchte das ZJSO frischen Wind in die schweizerische Klassikszene tragen und dem herausragenden Werk eines hierzulande selten gespielten Komponisten Gehör verschaffen.

Ebenso auf dem Programm stehen die Norwegischen Tänze von Edvard Grieg sowie die Karelia Suite von Jean Sibelius. In ursprünglicher Fassung als Tänze für Klavier zu vier Händen geschrieben, bilden die Norwegischen Tänze von Grieg die skandinavische Antwort auf die beliebten Volkstänze seiner Zeitgenossen Brahms und Dvořák. Erst später wurden sie durch Robert Henriques, einen dänischen Cellisten, unter Zustimmung von Grieg zu Orchesterwerken bearbeitet. In vier Sätzen gewährt uns Edvard Grieg einen vielseitigen Einblick in die Volkstümlichkeit Norwegens im 18. Jahrhundert.

In der Karelia Suite, die ihren Namen der nordosteuropäischen historischen Landschaft Karelien abgewinnt, fasste Jean Sibelius drei Stücke einer gleichnamigen Komposition zu einer allseits beliebten Sammlung zusammen. Das Frühwerk des finnischen Komponisten ergab sich als Resultat eines Auftrags, welcher ihm durch Studierende der dänischen Viborg Universität erteilt wurde. Ihr Ziel bestand darin, die Geschichte Kareliens musikalisch aufzuarbeiten. Sibelius, der kurz davor Karelien bereist hatte, erwies sich als perfekt geeignet für den Auftrag und schuf ein Werk, welches bis heute an grossem Erfolg und weitreichender Bekanntheit erfreuen darf.

Schon heute möchten wir Sie dazu einladen, gemeinsam mit dem ZJSO, erstmals unter der Leitung der jungen Ausnahmedirigentin Izabelė Jankauskaite, im Frühjahr 2022 die nordische Orchestermusik von Stenhammar, Grieg und Sibelius im Rahmen des Projekts «Nordanvind» zu ergründen.

Aufführungen

Samstag, 19. März 2022, 19.30 Uhr | MaiHof Luzern

Sonntag, 20. März 2022, 17.00 Uhr | Theater Uri Altdorf

Samstag, 26. März 2022, 19.30 Uhr | Theater Casino Zug

#zjsso

Rechtzeitig werden wir in unserem Newsletter sowie auf den Sozialen Medien über den Schaffensprozess berichten. (Instagram @zjsso_insta & Facebook /ZJSOpage). Bleiben Sie informiert und folgen Sie uns!

Ausblick

AUFTAKT 2022

Seit seiner Gründung hat sich das ZJSO stetig weiterentwickelt. Die Besetzungen wurden grösser, die Projekte umfangreicher und das Niveau immer höher. Dadurch gestaltete sich der Einstieg für viele Musiker*innen schwieriger.

Das ZJSO als Jugendförderinstitution möchte auch für Musiker*innen mit weniger Spielerfahrung eine Plattform bieten, um in sinfonischer Besetzung bei einem Projekt mitzuwirken und wichtige Erfahrungen im Zusammenspiel im Orchester zu sammeln. Um genau das zu erreichen, haben junge, motivierte, aktive Orchestermitglieder des ZJSO das ZJSO-Nachwuchsformat AUFTAKT ins Leben gerufen, das im Frühjahr 2021 sein erstes Probelager durchgeführt hat.

Ziel des Projektes AUFTAKT ist es, jungen Musiker*innen Zugang zum Musikmachen in einem Sinfonieorchester zu bieten und sie somit im Zusammenspiel zu fördern. Das gespielte Programm ist an das Niveau der Musizierenden angepasst, sodass sich die Probearbeit neben dem Zusammenspiel auch vertieft auf die Interpretation der Musik konzentrieren kann. Das Orchester organisiert sich als Projektorchester, probt also nicht regelmässig. Das nächste Projekt findet über Auffahrt 2022 statt. Es besteht aus einem Kick-Off-Weekend mit Proben und gemeinsamen Kennenlernen und einem viertägigen Probelager, abgeschlossen mit drei Konzerten in der Zentralschweiz.

AUFTAKT soll nicht nur eine Vorbereitung auf den Musikerpool des ZJSO sein, sondern soll auch junge Menschen aus der ganzen Zentralschweiz zusammenbringen, an einen Ort, an dem sie ihre grosse Leidenschaft, die Musik, gemeinsam leben und den Klang eines Sinfonieorchesters von innen erleben können.

Für das nächste Projekt im Frühling 2022 ist die Anmeldung für die Vorspiele bis am 15. Oktober 2021 möglich (siehe QR-Code). Bei Fragen zum Projekt oder den Vorspielen steht Basil Amrein (basil.amrein@zjsso.ch) gerne zur Verfügung.

Programmdetails

Aufführungen

Sonntag, 29. Mai 2022, 17:00 Uhr, 1. Aufführung
Samstag, 11. Juni 2022, 19:00 Uhr, 2. Aufführung
Sonntag, 12. Juni 2022, 17:00 Uhr, 3. Aufführung

Vorspiele

Freitag + Samstag, 26. + 27. November 2021, Vorspiele bisherige Auftakt-Mitwirkende
Sonntag, 28. November 2021, Vorspiele Neumitglieder

Probeweekend und Probelager

Samstag + Sonntag, 7. + 8. Mai 2022, Kick-Off Weekend (ohne Übernachtung)
25. Mai (Abend) – 29. Mai 2022, Probelager | Urnäsch, Haus Mittel Säntis



Impressum

Projektverantwortlicher Verein & Herausgeber

Verein Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO
Obergrundstrasse 42
6003 Luzern

Auflage und Preis

Download gratis unter
gedruckt: 100 Exemplare für die Musiker*innen



Gestaltung

Grafikkonzept und -umsetzung "SCHICKSAL": 2000 int, Giuliano Palmas
Programmheft (Satz und Layout): Markus Güdel
Fotos: Thomas Krähenbühl (info@tpk.ch)





Luzern im Namen. Luzern im Herzen.

Die Luzerner Kantonalbank unterstützt das Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester. Ein Engagement für die Leidenschaft von jungen Musizierenden in unserer Region.